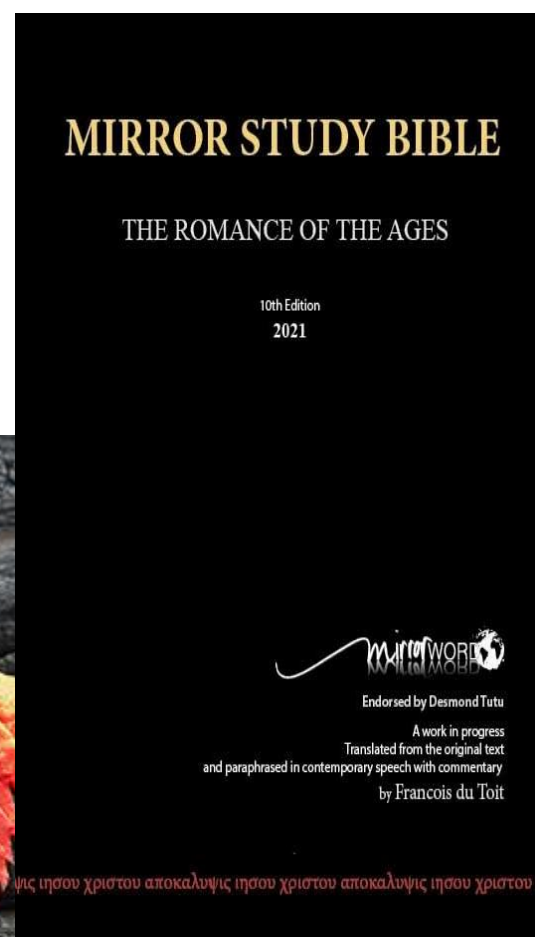




RÖMER 1: 18 – 32

Freie Übersetzung



Autor: Francois du Toit

***Für weitere Informationen besuchen
Sie bitte unsere
Website www.mirrorword.net***



Römer 1:18 – 32

1:18 Gott steht der Gleichgültigkeit der Menschen nicht neutral gegenüber. Diese Offenbarung von Gottes Glauben an unsere erlöste Gerechtigkeit ist gleichzeitig eine Enthüllung von Gottes ¹leidenschaftlichem Verlangen, aus einer himmlischen Perspektive, ²zu einer ³Menschheit, die den Kontakt mit der Romantik ihrer Hingabe verloren zu haben scheint, indem sie ⁴die Wahrheit über sich selbst unterdrückt; sie haben ⁵die feine Kunst vergessen, anzubeten und angebetet zu werden, während sie weiterhin an einer ⁶minderwertigen Referenz von sich selbst festhalten, indem sie nicht mit ihrem wahren Ebenbild übereinstimmen. (*Gottes Glaube an die erlöste Gerechtigkeit der Menschen wird im Himmel bestätigt und steht in scharfem Kontrast zu dem gefälschten, irdischen Bezug, der die Menschen in ihrer eigenen Ungerechtigkeit blendet. Das Wort, das oft mit Zorn übersetzt wird, ¹orge, bedeutet Verlangen - als ein Ausgreifen oder eine Erregung des Geistes, Leidenschaft. Die Präposition ²epi bedeutet zu, ständiger Einfluss auf; ich habe sie hier als "Gegensatz" interpretiert. Das Wort für die ³menschliche Spezies, männlich oder weiblich, ist **anthropos**, von **ana**, aufwärts, und **tropos**, Lebensweise; Charakter; in gleicher Weise. Das Wort ⁴katecho, nach unten hallen, ist das Gegenteil von **anochē**, nach oben hallen; siehe Römer 2,4 und 3,26. In Kolosser 3,2 ermutigt uns Paulus, unsere Gedanken mit dem zu beschäftigen, was oben ist [Gottesglaube], und nicht unten [Gesetz der Werke]. Das Wort, ἀσεβειαν ⁵asebeian, von **a**, negativ und **sebomai**, anbeten, verehren. Das Wort ⁶adikia, Ungerechtigkeit, ist das Gegenteil von **dikay**, zwei Parteien, die Ähnlichkeit ineinander finden; also, nicht mit der Ähnlichkeit übereinstimmen. Das Gesetz offenbart, wie schuldig und sündig der Mensch ist, während das Evangelium offenbart, wie vergeben und wiederhergestellt wir in unserem ursprünglichen Bauplan sind. Siehe 2. Korinther 4,4.)*

1:19 Gott ist niemandem fremd; alles, was man von Gott wissen kann, ist im Menschen ¹manifestiert. Gott hat es im Innersten unseres Wesens offenbart, das in unserem Gewissen Zeugnis ablegt. (*Man beachte Röm 2:14 & 15. Denn selbst der natürliche Instinkt eines Heiden wird bestätigen, dass das Gesetz in seinem Gewissen vorhanden ist, obwohl er noch nie von den jüdischen Gesetzen gehört hat. So erweisen sie sich als ein Gesetz für sich selbst. Das Gesetz ist so viel mehr als ein bloßer schriftlicher Kodex; seine Anwesenheit im menschlichen Gewissen ist sogar in Abwesenheit der schriftlichen Anweisungen offensichtlich. Siehe auch 2. Korinther 4,4 und 7 und Kolosser 1,27. Der Modus der Augenbinde entfernt den Schatz nicht von dort, wo er die ganze Zeit verborgen war. Jedes Mal, wenn wir lieben, Freude erleben oder Schönheit erfahren, spiegelt sich ein Hinweis auf das Wesen unseres Schöpfers in uns wider, selbst in der Erfahrung des Ungläubigen. In der Menschwerdung enthüllt Jesus Gottes Ebenbild, nicht sein "Anderssein", in menschlicher Gestalt wie in einem Spiegel. Das Wort ¹phaneros kommt von **phaino** und bedeutet "leuchten wie das Licht".*

Kolosser 2:9,10 "In Christus findet Gott einen genauen und vollständigen Ausdruck seiner selbst in einem menschlichen Körper. Jesus spiegelt unsere Vollkommenheit wider." Während die Weite Gott nicht messen oder definieren kann, zeigt sich sein genaues Ebenbild in menschlicher Gestalt. Jesus beweist, dass das menschliche Leben für Gott maßgeschneidert ist. Siehe auch Epheser 4,8 und Jakobus 3,9 Wir können schöne Dinge über Gott, den Vater, sagen, aber mit demselben Mund einen Mitmenschen verfluchen, der nach seinem Spiegelbild geschaffen wurde. Es geht nicht darum, was die Person getan hat, um die Beleidigung zu verdienen. Es geht darum, dass die Menschen von Gott als Ebenbilder geschaffen wurden).

1:20 Gott ist in der Schöpfung zu sehen; die Struktur des sichtbaren Kosmos appelliert an die Vernunft. Sie bezeugt eindeutig die allgegenwärtige Macht und Intelligenz des unsichtbaren Gottes, so dass es für die Menschen keinen triftigen Grund gibt, ihn zu ignorieren. *(Psalm 19,1-4: "Gottes Herrlichkeit ist am Himmel zu sehen, Gottes Kunstfertigkeit ist am Horizont ausgestellt. Madame Day hält jeden Morgen Unterricht, Professor Night hält jeden Abend Vorlesungen. Ihre Worte werden nicht gehört, ihre Stimmen werden nicht aufgezeichnet, aber ihr Schweigen erfüllt die Erde: unausgesprochene Wahrheit wird überall gesprochen." - Die Botschaft).*

1:21 Doch die Menschen kannten ihn nur auf philosophisch-religiöse Weise, aus der Ferne, und erkannten ihn nicht als Gott an. Weil sie ihn für selbstverständlich hielten und keine Dankbarkeit zeigten, verbargen sie ihn vor sich. Sie verstrickten sich in nutzlose Debatten und Diskussionen, die ihre Selbsterkenntnis weiter verdunkelten.

1:22 Ihre klugen Schlussfolgerungen bestätigten nur ihre Torheit.

1:23 Dadurch, dass sie Gott aus den Augen verloren, verloren sie auch aus den Augen, wer sie wirklich waren. In ihrem Kalkül wurde das Bild und Gleichnis Gottes auf ein verdorbenes und verzerrtes Muster ihrer selbst reduziert. Plötzlich hat ein Mensch mehr mit "Krabbeltieren" gemeinsam als mit seinem ursprünglichen Bauplan.

1:24 Es schien, als habe Gott die Menschen den Begierden ihres eigenen Herzens überlassen, damit sie sich selbst missbrauchen und verunreinigen konnten. Ihr persönlichster Besitz, ihr eigener Körper, wurde zu wertlosem öffentlichem Eigentum.

1:25 Die unterdrückte Wahrheit (V. 18) wurde zur verdrehten Wahrheit. Anstatt ihren Schöpfer als ihre authentische Identität anzunehmen, zogen sie die Täuschung eines verzerrten Bildes vor, das sie selbst geschaffen hatten, und schenkten ihm religiös ihre Zuneigung und Anbetung. Der wahre Gott ist der gesegnete Gott der Zeitalter, und er wird nicht durch unsere Hingabe oder Gleichgültigkeit definiert. (Und das

alles, weil sie den wahren Gott gegen einen falschen Gott eingetauscht haben und den Gott, den sie gemacht haben, anstelle des Gottes, der sie gemacht hat, angebetet haben. Botschaft.)

1:26 Durch die Verwirrung über ihren Schöpfer wurden sie verwirrt über sich selbst, was zu allen möglichen Besessenheiten führte.

1:27 Männer und Frauen wurden gleichermaßen von perversen Fantasien befallen. Dies führte zu einem intensiven ¹Streben und einer ²mühsamen Anstrengung im Streben nach einer ³desillusionierten Identität - was eindeutig die Symptome einer ⁴Minderwertigkeitseinschätzung sind. *(Das Wort ¹orexei beschreibt ein Ausstrecken nach etwas. Das Wort ²katergazomai von kata, abwärts; auch zur Betonung der Intensität; und ergatsomai, sich abmühen. Dann verwendet er das Wort ³aschēmosunē von aschēmōn, deformiert, von a, negativ oder ohne und schema, Form oder Muster. Das Wort ⁴antimisthia von anti, gegen oder entgegengesetzt und misthois, der Lohn eines Mietlings; hier übersetzt eine minderwertige Einschätzung; oder ein Lohn, der einen enttäuscht zurücklässt. Dieses Wort wird nur noch in 2. Korinther 6,13 verwendet).*

1:28 Ihre Gleichgültigkeit gegenüber ihrer Gott-Identität verschleierte Gott vor ihnen.

1:29 Die Sünde ist ein Schneeballsystem. Sie breitet sich aus wie eine Krankheit und zeigt ihre hässlichen Symptome in allen möglichen Formen, von perversen sexuellen Obsessionen bis hin zu jeder Art von Grausamkeit. Das Problem mit der Sünde ist, dass sie nie befriedigt. Sie hinterlässt das Opfer in einem elenden Zustand der Unerfülltheit und verlangt ständig nach mehr von derselben Täuschung: Niedertracht, Eifersucht, Zorn und eine unnatürliche Besessenheit von sich selbst. Das Leben ist billig, Mord spielt keine Rolle; sie sind von ständigem Streit und Bosheit durchdrungen, ihre Gespräche beschränken sich auf verleumderischen Klatsch und Tratsch.

1:30 Niemand ist in ihrer Gesellschaft sicher; sie glauben, durch Beleidigungen ihren Hass auf Gott zum Ausdruck bringen zu können, und prahlen stolz mit ihren neuesten Erfindungen von Unrat. Sie bleiben ¹gleichgültig gegenüber jeder Definition von ²Elternschaft und ignorieren die Tatsache, dass wir uns nicht selbst erfunden haben. *(Das Wort ¹apeithēs, von dem wir das Wort Apathie ableiten, das traditionell mit Ungehorsam übersetzt wird, lässt sich meiner Meinung nach besser mit Gleichgültigkeit übersetzen; von a, negativ und peithō, glauben; sich Freunde machen, seine Gunst gewinnen, sein Wohlwollen erlangen oder sich bemühen, einem zu gefallen. Das Wort ²goneus, Eltern; von ginomai, geboren werden).*

1:31 Sie führen ¹dein gestörtes, ²unverbundenes Leben, in dem ihnen weder ³Mitgefühl noch Barmherzigkeit entgegengebracht wird. *(Die Worte ¹asynetous, a, negativ und sunetos; von suniemi; eine Verbindung wie die von zwei Strömen; eine*

Verschmelzung der Gedanken, ein gemeinsames Sehen. Bei ihnen scheint es also keine Kompatibilität oder Harmonie zu geben, um eine sinnvolle Verbindung mit anderen herzustellen. Das Wort ²asunthetos wiederum, a, negativ und suntithemai - in Übereinstimmung oder Unterstützung mit einem anderen stehen. Sie leben völlig außerhalb des Gleichklangs mit anderen. Dann verwendet Paulus die Worte ³astorgos, ohne natürliche Zuneigung und eleēmōn, keine Barmherzigkeit).

1:32 Es macht einfach keinen Sinn, sie haben damit begonnen, die ¹Gerechtigkeit Gottes zu kennen, aber durch ihren Lebensstil flirteten sie mit dem Tod; es ist fast so, als ob die Sünde ein modischer Wettbewerb geworden ist. (¹dikaioma, Gerechtigkeit - nicht Gericht, wie manche Übersetzungen nahelegen.)

Von Vers 18 bis 32 malt Paulus das Bild des Dilemmas und der Dunkelheit der gefallenen Denkweise - wo das verzerrte Bild zur Norm wird. Dies ist die Sprache eines Gesetzessystems, das die Menschen durch ihr Verhalten und nicht durch ihren Entwurf definiert.

Er schließt dann in Kapitel 2:4 mit dieser erstaunlichen Aussage, um seine in Kapitel 1:16,17 festgehaltene Überzeugung von der mächtigen Rettungstat Gottes, die im Evangelium angekündigt wird, zu unterstreichen:

Römer 2:4 *Unterschätzt nicht die Güte Gottes. Der Reichtum seines Wohlwollens und seine entschlossene Weigerung, uns loszulassen, rühren daher, dass er das Echo seines Ebenbildes in uns weiterhin hört. Daher ist es seine geduldige Leidenschaft, alle Menschen zu einem radikalen Sinneswandel zu führen.*

